

Rückblick 2005 -2015

Golfpark Montfort Rankweil



Wo bis ins Jahr 2005 auf topfebenem Riedland hauptsächlich Mais angebaut wurde, entstand nach und nach ein Golfpark mit Seen, Wasserläufen und vielfältiger Pflanzen- und Tierwelt. Dafür wurden mehr als 1500 Bäume und Sträucher gepflanzt. Im Juli 2014 wurde das Clubhaus feierlich eingeweiht. Nach einem Um- und Ausbau der zweiten neun Löcher steht seit Juni 2015 den Mitgliedern eine der attraktivsten 18 Loch Golfanlagen

der Bodensee Region zur Verfügung. Von der erhöhten Terrasse genießt man an einen wunderbaren Panoramablick auf die Bergketten von Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz. Clubhaus und Übungsanlagen bilden ein harmonisches Ganzes mit der naturnah gestalteten Parklandschaft, den Seen und Bachläufen. Eine große Bereicherung für die Natur, das Landschaftsbild, und die Rheintaler Bevölkerung.

Architektonische Perlen mitten im Golfpark

Die enge Zusammenarbeit zwischen Eigentümer, Dr. Richard Fischer und dem Schlinser Baudesigner Wolfgang Mähr brachte hochwertige architektonische Bauten hervor. Mitglieder und Gäste, ob Golfer oder Nichtgolfer, alle sprechen ausnahmslos lobend über die neue Clubanlage. Golfpark und Gebäude darf man ohne Übertreibung als neues Schmuckstück und touristische Attraktion in Rankweil bezeichnen. Das Gesamtkonzept und die Architektur des Club Hauses sind bis ins kleinste Detail stimmig und funktional. Der Golfpark Montfort Rankweil wird mit Sicherheit wegweisend für künftige Golfprojekte sein. Die raffinierte Flachdachkonstruktion mit fein geschwungenen Linien und Seitenflügeln, welche bis zum Boden reichen, vermitteln dem Clubhaus eine elegante Schlichtheit. Die ebenfalls geschwungenen Glaselemente sowie die Metallstützen lassen die großflächige Eingangsfassade filigran erscheinen. Je nach Witterung und Sonnenstand spiegeln sich darin

Himmel und Wolken und die Schweizer Gebirgskette. Die beiden Seitenflügel, welche bis zum Boden reichen, sorgen ähnlich wie bei einem Erdhaus für Schutz und Geborgenheit. Beim Betreten der hohen, lichtdurchfluteten Empfangshalle fällt der Blick unweigerlich auf einen riesigen, kugelförmigen metallischen Leuchter. Er schafft die Verbindung zwischen Erd- und Obergeschoss und spendet angenehmes Licht. Über die breite Treppe, mit Blick auf den Empfang, gelangt man durch das helle Restaurant auf die gedeckte Terrasse. Es lohnt sich vor Betreten der Terrasse kurz das Panorama auf sich einwirken zu lassen. Die dunkle gerundete Decke und der Terrassenboden bilden optisch einen länglichen Bilderrahmen, welcher die Parklandschaft und Bergwelt noch viel saftiger erscheinen lässt. Von der großen, leicht erhöhten Terrasse genießt man einen 270° Rund Blick auf die Vorarlberger, Liechtensteiner und Schweizer Bergwelt.





In der Nacht wird das Clubhaus von stimmungsvollen LED Lämpchen beleuchtet. Die Gebäude Silhouette verschmilzt gleichsam mit den Lichtern der umgebenden Bergdörfern Fraxern, Viktorsberg und Übersaxen im Hintergrund



Richard Fischer der Perfektionist

Der gebürtige Rankweiler DI. Dr. Richard Fischer hatte berufsbedingt über viele Jahre, sämtliche Kontinente bereist und nutzte jede sich bietende Gelegenheit, die weltbesten Golfclubs zu besichtigen und zu spielen. Auf seinen Reisen notierte er sich akribisch gute und schlechte Funktionalitäten der besuchten Golfanlagen und hielt seine Gedanken in Skizzen fest. Mit dem Gesamtkonzept der Anlage vor Augen entwickelte er ein Grundmodell für die Clubhausplanung.

Es ist überaus faszinierend Richard Fischer, dem Besitzer des Golf Parks Rankweil zuzuhören, wenn er über seine Beobachtungen und Erkenntnisse spricht. Nichts, aber auch gar nichts wurde dem Zufall überlassen. Kompromisse wurden keine gemacht, alles mit dem Ziel, den Mitgliedern und Besuchern eine durch und durch perfekte Anlage bieten zu können. Wobei sein oberstes Ziel für den Golfpark die Förderung von Gesundheit durch Bewegung und durch Sozialkontakte ist.

«Das Golfspiel ist so wie das Leben, manchmal Freude, manchmal Leiden, und das Ziel ist das Bewegen».

Dr. Richard Fischer, Präsident



Wolfgang Mähr der Schnörkellose mit Auge für das Detail

Wolfgang Mähr hat das Bauhandwerk von Grund auf gelernt. Er machte eine Maurer Lehre und begann schon früh, sich mit Design und Architektur zu beschäftigen. Mähr versteht sich als Bau-Designer. Treffender als in einem US Architektur Magazin kann man seine Arbeit kaum beschreiben.

«Bei seinen Projekten achtet Wolfgang Mähr auf die harmonische Umsetzung der Ideen seiner Bauherren und seinen Vorstellungen von Design. Das Hervorheben von Details und eine klare Formensprache zeichnen seine schnörkellosen Entwürfe aus».

Architektur Magazin
«Insideout, architecture design ideas»



Wolfgang Mähr
Baud-Designer

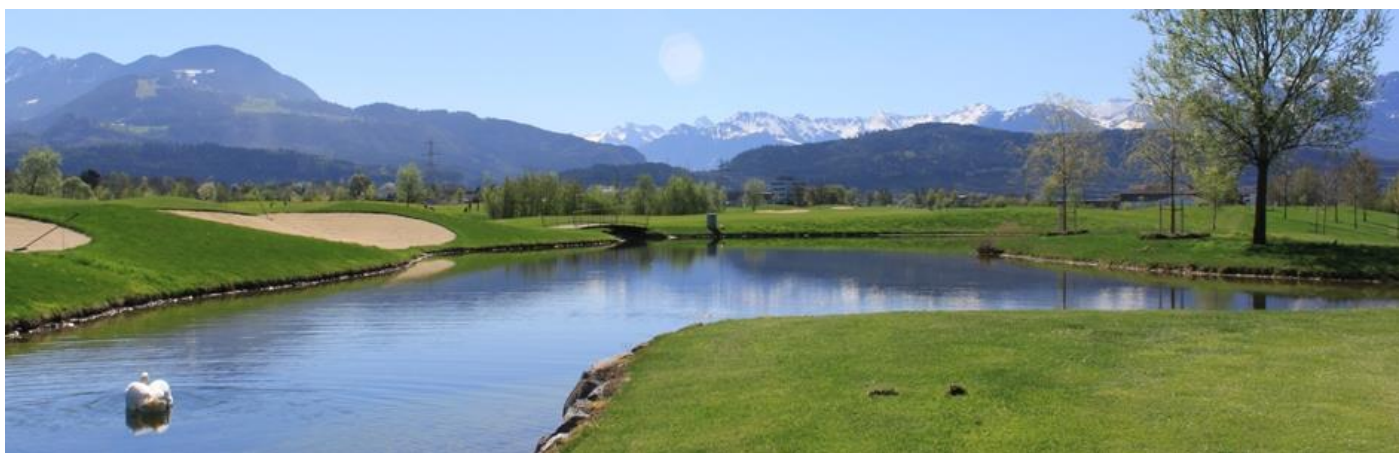


Vom hässlichen Entlein zum hübschen Schwan

Die ersten Jahre mussten die Club Mitglieder mit Provisorien Vorlieb nehmen. Einsprachen, Umwelt-Verträglichkeitsprüfungen und ein Baustopp hatten die Fertigstellung des Golf-Platzes verzögert. Anfänglich «residierten» die Mitglieder in einem Provisorium, einem umgebauten Hühnerstall. Danach wechselte man in ein wetterfestes Zelt, bei der Driving Range. Zum Glück verfügte der Club bereits von Anfang an über neun wunder-schöne, abwechslungsreiche und herausfordernde Löcher. Diese wurden in einem bekannten Österreichischen

Golf Journal zu Recht als «Die Besten im Westen» bezeichnet. Mit Wiedereröffnung der neu gestalteten Spielbahnen 1-9 ist der Bau der Golfanlage fünfzehn Jahre nach Projektstart im Juli 2015 abgeschlossen. Seither hat ein regelrechter Run auf die Anlage eingesetzt. Das Limit von 750 Mitgliedern wurde Ende 2015 erreicht. Der Club zählt zudem fast 100 Jugendliche. Dank der zahlreichen Übungsmöglichkeiten inklusive einer Vierloch Übungsanlage verteilen sich die Besucher gut.

Ausbau des Golfpark Montfort Rankweil in drei Etappen



Die drei modernen Gebäude, Driving Range (1) Greenkeeping-Gebäude(2) und Clubhaus (3) sind alle von gleich hochwertiger Qualität und fügen sich heute harmonisch in das Landschaftsbild ein. Im Gegensatz zu anderen Golfanlagen wurde das Clubhaus erst ganz am Schluss erstellt. Mit dessen Vollendung, der Fertig-

stellung der Parkplätze und den abschließenden Geländeanspassungen wurde gleichsam das letzte Puzzle gelegt. Damit wurde aus den einzelnen Teilen ein Gesamtkunstwerk. Das hässliche Entlein entpuppte sich zum wunder-schönen Schwan.



Erste Etappe 2010: Bau des Driving-Range Gebäude mit Pro Shop



Moderne Driving-Range mit zehn gedeckte Abschlagmatten und 40 Rasenabschlägen



Mc Phil's Pro Shop ist außergewöhnlich. Die Kunden können die Schläger unmittelbar vor dem Shop von Matten oder Grünabschlägen testen oder sich gemütlich in einer kleinen Lounge bequem machen.



Zweite Etappe 2013: Bau des Greenkeeping-Gebäudes



Damit die Greenkeeper einen perfekten Job machen können, braucht es einen modernen Maschinen Park und einen entsprechenden Werkhof, Einstellhalle und Werkstatt für regelmäßige Unterhalts- und Reparaturarbeiten. Insgesamt zehn Greenkeeper haben hier Ihre Homebase. Der große Maschinenpark wird hier

geparkt und gewartet. Ökologisch Highlights sind die Wiederaufbereitung des Wassers und die Photovoltaikanlage, unsichtbar von außen auf dem Dach. Logistisch wurde alles nach den Arbeitsabläufen geplant, gebaut und organisiert.

Bei der Eröffnung des Greenkeeping Gebäudes bedankte sich der US amerikanische Head Greenkeeper, Ron Swing, mit den Worten:

***«Ich kenne keinen Golfplatz im Umkreis von 200km,
der über eine bessere Infrastruktur verfügt»***



Dritte Etappe 2014: Bau des Clubhauses



Baubeginn August 2013

Das funktionale, ökologische Clubhaus liegt harmonisch eingebettet inmitten des Golfparks. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach reduziert den Strombedarf des Hauses wesentlich. Das Gebäude ist vollständig unterkellert. In den unterirdischen Räumen sind die Technik, Lagerräume und drei großzügige Caddy Räume für die Mitglieder untergebracht.

In der ebenerdigen Aula befinden sich ein einladender heller Empfangsbereich, das Sekretariat, großzügige Damen- und Herren-Umkleiden sowie die Toilettenanlagen. Das Obergeschoss ist für Küche und Restaurant reserviert. Das Golfrestaurant ist öffentlich, für Mittagessen, Kaffee, Abendessen aber auch größere Feiern bestens geeignet.

Bauzeit:	11 Monate
Investition:	6 Mio Euro
Restaurant:	120 Sitzplätzen
Terrasse:	140 Sitzplätze
Parkplätze:	160
Klimaanlage:	Heizen und Kühlen mittels Grundwasser-Pumpe
Warmwasser:	Solarenergie

Elektrizität	Photovoltaikanlage auf dem Dach, unsichtbar
Infrastruktur:	Pro-Shop Schaufenster, Duschen und Umkleiden, Küche, Tiefgarage, drei Caddy Räume mit 350 Boxen, Lagerräume



Die flügelartig geschwungene Dachkonstruktion reicht auf zwei Seiten bis zum Erdgeschoss. Sie verleihen dem Gebäude schlichte Eleganz. Sie sind aber nicht nur ein ästhetisches Blickfang, sondern zugleich praktische Unterstellplätze und dienen den Golfern bei Turnieren als Verpflegungsunterstand.



Historisches

Schon die alten Römer wussten die Lage zu schätzen.



Das Clubhaus liegt in Sichtweite der Ruinen der «Villa Rustica», Brederis. (Ausgrabung 1954) und mit direktem Blick auf die Überreste des Römerbades. Beim Bau des Golfplatzes war man überraschend auf die Grundmauern des Bades gestoßen. Diese wurden fachmännisch für die Nachwelt konserviert und sind heute noch auf der Driving Range zu sehen. Die Original-Fundstücke sind im ersten Stock des Clubhauses in der „Römerlounge“ in einer Vitrine ausgestellt.

Legende: Ruine Römerbad / Richard Fischer begrüßt eine Kohorte römischer Besucher

Die alten Römer legten bei der Besiedlung großen Wert auf eine zentrale Verkehrslage. In der Standortwahl waren sie jedoch äußerst wählerisch. Es ist bekannt, dass Spezialisten, sogenannte Seher, zuerst die möglichen Standorte untersuchten, bevor mit dem Bau von Siedlungen begonnen wurde. Nebst zentraler Verkehrslage waren vor allem gesunde Lebensbedingungen wie frisches Trinkwasser, fruchtbarer nicht sumpfiger Boden und das lokale Klima entscheidend. Vielen Römersiedlungen wird nachgesagt, dass sie an sogenannten Kraftorten erstellt wurden. Vor zweitausend Jahren war das

Rheintal eine kaum besiedelte Gegend. Der wilde, ungezähmte Alpenrhein bildete mehrere Seitenarme. Es muss auch sumpfige Gebiete gegeben haben denn es ist bekannt, dass es Malaria Fliegen hatte. Die Römer fürchteten an Malaria zu erkranken. Es ist daher anzunehmen, dass die Römer diesen Standort wählten, weil der Untergrund ideal war und es hier mitten im Tal, relativ wenig Niederschläge und regelmäßig Wind hat. Wind hält jede Art von Fliegen fern. Auch heute noch profitieren wir davon auf dem Platz und der Terrasse.

100-jährige Original Hickory Golfschläger



Wesentlich jünger, für Golfer hingegen nicht weniger interessant, sind die historischen Bilder von berühmten Golfspielern wie Ben Hogan und Bobby Jones. In der Wandvitrine des Club Restaurants ist ein originaler historischer Hickory Golfschläger-Set

ausgestellt. Er ist 100 Jahre alt und wurde in der Wiege des Golfsport in St. Andrews (Schottland) von Thomas Steward hergestellt. Seine Schläger wurden von weltberühmten Golfern wie Auchterlonie, Robert Trent Jones und Harry Vardon gespielt.



Das Panorama Restaurant



Terrasse mit Panorama-Blick über das 18. Grün

Von der Terrasse genießt man einen herrlichen Panorama Blick über die onduлиerte Parkanlage mit den Seen und gepflegten Rasenflächen. Manch alteingesessener „Rankler“ war von diesem Ausblick verblüfft. Fast nahtlos erhebt sich hinter den Büschen und Bäumen ein ganzer Kranz von Bergen Die wenigen Meter Höhendifferenz genügen völlig um das Tal in einer tollen neuen Perspektive wahrzunehmen.

Das Clubrestaurant hat schon so manche Gesellschaft bewirtet, welche keinen Bezug zum Golfsport hatten, sondern einfach eine gute Gastronomie und eine wunderschönen Parklandschaft genießen wollten. Firmenanlässe, Geburtstagsessen und sogar Hochzeitsanlässe finden regelmässig statt. Das Clubhaus diente schon öfters als Kulisse für Erinnerungsfotos von Hochzeitspaaren.

Eine Terrasse ohne Sonnenschirme

Das runde Flachdach des Clubhauses verdient besondere Erwähnung. Zusammen mit den bis zum Grund reichenden begrüneten Seitenflügeln bildet es das Erkennungsmerkmal des Clubhauses. Doch da steckt wesentlich mehr dahinter. Das Dach ist so auf die Sonnenbahnen des ganzen Jahres

abgestimmt, dass es je nach Tageszeit und je nach Jahreszeit mehr oder weniger Sonne hereinlässt. Und es ist leicht nach Westen versetzt. Dadurch fällt morgens viel wärmendes Licht auf die Terrasse, mittags sind die Gäste vor der Sonne geschützt und abends fallen die willkommenen Sonnenstrahlen wieder auf die Terrasse.

Gute Golfplatz Architektur ist Landschaftsarchitektur

DI. Diethard Fahrenleitner von Kitzbühel wurde schon am Anfang mit der Projektierung der 18 Loch Anlage beauftragt. Die Wahl fiel auf Diethard Fahrenleitner, weil seine Referenzen als Landschafts Architekt überzeugten. Dazu gehören auch

die Golfanlagen in Uderns, Kitzbühel und Lienz, wie auch diverse im Ausland. In sehr guter Zusammenarbeit mit dem Bauherrn Richard Fischer wurde der Park Rankweil konsequent als Gesamtensemble entwickelt.

Design Merkmale:

Keine rechteckigen Abschläge

Sämtliche Abschläge sind organisch geformt. Die Tees sind zudem teils nahtlos miteinander verbunden.

Grosse Seen und lange Wasserläufe

Sämtliche Seen und Wasserläufe sind mit Folien ausgelegt. Das hat den Vorteil, dass die Wasserkanten von den Spielbahnen aus betrachtet sehr konstant sind. In Trockenzeiten dient das Wasser zur Bewässerung

Weisse, gelbe, blaue und rote Abschläge

Pro Loch stehen vier Abschläge mit äquidistanten Längenabstufungen je nach Spielstärke zu Verfügung. Das fordert jeden Golfer und macht zugleich Spaß.

Modellierte Landschaft

Der ganze Golfpark ist modelliert und der Landschaft harmonisch angepasst. Im östlichen Teil ist die Modellierung wesentlich ausgeprägter. Nach Norden



der Spielbahnen. Die zahlreichen wechsel-feuchten Gräben dienen andererseits als Zusatz-reservoir während länger andauernden Regenfällen.

Jedes Grün ist ein Unikat

Jedes Green ist ein Unikat und wurde nirgendwo schon einmal gleich gebaut. Die Grüns sind sehr gut einsehbar, werden aber von strategischen Bunkern verteidigt.

und Westen ist sie bewusst geringer gehalten was einen sanften Übergang ins flache Weiried ergibt.

1500 einheimisch Bäume

Insgesamt wurden auf dem Gelände 1500 einheimische Bäume gepflanzt. Sie sind unterschiedlich angeordnet: Als Streuobstbäume, als Alleebäume, als Solitäre und als Waldgruppen.



Ökologie, Flora, Tierreich

Ökologie

Je mehr Fläche für den Bau eines Golfplatzes zur Verfügung steht, desto mehr kann man der Natur wieder zurückgeben. Beim Bau des Golfparks Rankweil wurde bewusst darauf geachtet, neue Lebensräume für Tier und Flora entstehen zu lassen. Deshalb präsentiert sich die Golfanlage heute als Naturpark. Im Vergleich zur Zeit als es noch eine

industrielle Landwirtschaftsfläche war, wird heute nur ein Fünftel an Düngemitteln verwendet. Alle Seen sind foliert und damit speicherfähig. Damit können Starkregenzeiten und Trockenzeiten ausgeglichen werden. Das Brauchwasser des Greenkeeping wird komplett wiederaufbereitet und bildet einen geschlossenen Kreislauf.



Flora



18 Hektar sind Naturwiesen, teilweise mit speziellen Blumenmischungen angereichert. Sie werden nicht gedüngt und werden nur zwei bis maximal dreimal im Jahr gemäht. Der breit angelegte anmutig geschwungene Bachlauf mit dem Schilfgürtel verbindet die zwei grossen Seen. Es sind zahlreiche Biotop entstanden in denen Schilf, Rohrkolben und Schwertlilien gedeihen. 1500 unterschiedliche, einheimische Bäume

wurden gepflanzt welche den Golfpark gegen außen abgrenzen, entlang der Spielbahnen Schatten spenden sowie vor Wind schützen. Einzelne Spielbahnen wiederum sind umrahmt von Hochstamm Obstbäumen, welche Alleen von bis zu 600m Länge bilden. Man findet sowohl Streuobstwiesen mit seltenen alten Baumarten, viele Solitäre, aber auch ganze Gruppen von Hochstammbäumen.

Tierreich

Die Artenvielfalt auf dem Platz ist erstaunlich. Nilgänse, Schwäne, Enten und Blässhühner werden von den Seen und Bachläufen magisch angezogen. Ab und zu schauen Störche und Fischreiher vorbei, welche es eher auf die quakenden Frösche im dichten Schilfgürtel abgesehen haben. Einige Fische, darunter auch riesige Hechte, sind in den Seen und Bachläufen. Milane und Bussarde ziehen

ihre Kreise über dem Platz und halten Ausschau nach Kleingetier, so auch Wiesel, welche Bauten gerne nahe des dichten hohen Grases haben. Freche Krähen versuchen ab und zu vergeblich, einen Golfball zu stibitzen. Und aus dem dichten Unterholz hört man das Zwitschern und Pfeifen einer großen Vogelpopulation. Frühaufsteher begegnen ab und zu auch Füchse und Hasen.





Kunst am Golfpark



Mit einem kleinen Festakt wurde im März 2010 Die Golfskulptur beim Kreisverkehr vor der Einfahrt zum Golfpark eingeweiht. Die fünf Meter hohe Skulptur bestehend aus einem Marmor Tee und einem Aluminium Golfball heißt die Besucher aus Rankweil oder via Bundesstrasse kommend von weitem willkommen. Der einheimische Bildhauer Claus Hartmann aus Meiningen, selber leidenschaftlicher Golfer, hat die Skulptur geschaffen. Seit 1999 hat sich Hartmann intensiv mit diesem Thema auseinander gesetzt. Als er das Modell Richard Fischer präsentierte, war dieser von der Formsprache und der Ausführung auf Anhieb beeindruckt. Nach und nach schuf Hartmann alle weiteren Kunstwerke für den Golfpark.



Der Künstler, Claus Hartmann, hat für seine Werke ausschließlich hochwertige Materialien verwendet; Lasa Marmor, Chromstahl und Aluminium.

Dies zieht sich durch vom einladenden Einfahrtsportal über den 3,5 Tonnen schweren Marmor-Golfball beim Haupt-eingang bis hin zum Leuchtkugel bestückt mit 520 LED Lämpchen, welche die Eingangshalle abends festlich beleuchten.

Kunst ist auf dem ganzen Park durchgängig vorhanden.

Sämtliche Kunstwerke sind nicht nur in Materialisierung sondern auch in der Designsprache einheitlich.

Und jede Skulptur erfüllt eine Funktion:

- Schon von weitem wird am Kreisverkehr auf den Golfpark aufmerksam gemacht.
- Der Besucher wird mit Kunst an der Parkplatzeinfahrt begrüßt.
- Man wird mit Kunst beim Clubhaus Zugang und im Clubhausfoyer empfangen.
- Start Uhr beim Abschlag Eins. Sehr beliebtes Fotosujet bei Gästen.
- Selbst die Tees (Abschlagsteine) und Distanzsteine tragen die gleiche Handschrift.





Golfball Clubhaus



Einfahrtsportal



Golf Uhr beim 1. Abschlag



Leuchtboll Clubhaus



Bildhauer Claus Hartmann (li) mit Dr. Richard Fischer bei der Eröffnung des Clubhauses und Enthüllung des überdimensionalen Golfballs.



Die Bedeutung des Golfplatzes für die Stiftung Jupident



Ein Mietausfall bei Pächtern bildete den Anlass für die Stiftung Jupident nach einer neuen, langfristigen Nutzung zu suchen.

Die Spielbahnen des Golfparks sind zu 80% auf den Flächen der Stiftung Jupident gebaut. Die restlichen Flächen für Spielbahnen sowie alle Grundflächen, auf denen feste Bauten errichtet wurden, konnten zugekauft beziehungsweise eingetauscht werden und befinden sich im Eigentum der Betreibergesellschaft.

Die Verhandlungen für so wichtige und langfristige Verträge dauerten ein ganzes Jahr. Am Ende konnten die Gründer des Projektes, DI. Dr. Richard Fischer, Benno Häusler, Wolfgang Matt und Wolfgang Schwärzler mit dem Stiftungsrat Optionen für 30 Jahre und weitere 15 Jahre unterzeichnen.

«Für uns in der Stiftung mit Ihrem sozialen Zweck ist die neue Nutzung ein Segen. Einerseits können wir jetzt mit wesentlich höheren Pachteinahmen rechnen. Noch dazu gesichert und langfristig. Und andererseits gibt es am Golfpark jedes Jahr mehrere Events deren Erlös unseren sozialen Zielsetzungen regelmäßig und substanziell zugutekommt».

Manfred Ganahl, MSc
Geschäftsleiter Stiftung Jupident



Meilensteine

2000	Erstes Golfparkprojekt beim gemeindeeigenen Gutshof Maldina
2002	Zweites Projekt mit der Stiftung Jupident
2003	Die Gemeinde Rankweil entscheidet mit 16 zu 14 Stimmen für das Projekt. Die Landesregierung entscheidet sich mit klarer Mehrheit dafür.
2003.	DI Diethard Fahrenleitner wird mit der Projektierung der 18 Loch Anlage beauftragt
April 2004	Durchführung der ersten General-Versammlung des Clubs
2004/2005	Die Landesraumplanungsbehörde stimmt der Umwidmung mit deutlicher Mehrheit zu.
Juni 2005	Baubeginn der ersten 9 Löcher.
Oktober 2005	Baustopp durch den Bezirkshauptmann. Beginn eines umfangreichen Prüfungsverfahrens
Oktober 2006	Abschluss der Bauarbeiten
2006	Erneute Gegnerschaft durch die Landwirtschaftskammer und die Naturschutzanwaltschaft. Entscheid: Notwendigkeit eines UVP Verfahrens
Mai 2007	Aufnahme Spielbetrieb der ersten neun Löcher (heutige 10 bis 18)
2008	Erstellen umfangreicher UVP Verfahrensunterlagen, sehr teure Expertisen
August 2008	Inbetriebnahme der zweiten 9 Löcher (Spielbahnen 1 bis 9)
Oktober 2009	Erster großer Schritt zum positiven UVP Abschluss
März 2010	Enthüllung der Golfskulptur beim Kreisverkehr
Juni 2010	Eröffnung Infrastrukturgebäude / Driving Range
Juni 2013	Eröffnung Greenkeeping-Gebäude
Juni 2014	Eröffnung des neuen Clubhauses
Juni 2015	Neu-Eröffnung der Löcher 1 bis 9

Golfclub Montfort Rankweil
Kirchstraße 70
A 6830 Rankweil
Tel: +43 5522 72000
Fax: +43 5522 72000 72
info@golfclub-montfort.com

Dezember. 2015 /WE

